

# EINBLICK

in das Leben der  
Evangelischen Kirchengemeinden  
Harheim und Nieder-Erlenbach



Februar und März 2021

Nr. 38

## Ein Sabbatjahr wäre mir lieber als ein Covid-Jahr

— von Pfarrer Hans-Joachim Wach

Im dritten Gebot heißt es: „Du sollst den Feiertag (Sabbat) heiligen.“ An diesem Tag soll man keine langen Wege zurücklegen, nicht einkaufen, nicht kochen noch Haushaltsarbeiten tun. Party feiern oder ein großes Treffen mit anderen ist dann zwangsläufig auch nicht möglich. Aus aktuellem Anlass würde ich den Sabbat als ein Modell für Kontakt-Beschränkungen betrachten: Gottesdienste sind erlaubt, alles andere nicht.

Ist das gut und brauche ich das? Wir feiern zwar nicht mehr den Sabbat (=Samstag) sondern den Sonntag als Feiertag, aber auch da ist es gut oder empfinde ich es als hilfreich, dass an diesem Tag eben nicht alle Behörden,

Unternehmen und Geschäfte geöffnet haben und Schulunterricht und das Alltagsleben nicht einfach durchlaufen. Einmal in der Woche ausruhen können, wenn man das möchte, ist tatsächlich ein Geschenk oder eine soziale Errungenschaft.

Und dann gibt es noch etwas Merkwürdiges in der Bibel: das sogenannte Sabbatjahr oder Erlassjahr. Jedes siebte oder 49. Jahre soll ein Jahr sein, an dem in gewisser Weise alles zurück auf „Null“ gestellt wird. Die Gefangenen sollen freigelassen werden, Sklaven sollen aus der Knechtschaft entlassen werden und alle Schulden müssen erlassen werden. Man kann sich gut vorstellen, warum dieses besondere Erlassjahr eigentlich nie wirklich praktiziert wurde.

Eigentlich wäre das eine gute Einrichtung und so ist es ja auch als Gesetz in die Bibel gekommen, aber wie soll die Wirtschaft funktionieren? Kurz vor dem Erlassjahr, wenn alle Schulden erlassen werden müssen, wird keiner bereit sein Geld zu verleihen oder überhaupt etwas zu verleihen.

Ich glaube, die meisten waren sich immer einig, dass die Idee eines Sabbatjahrs zwar ganz nett ist, aber eine fromme Fantasie bleiben muss.

Weil das eben nicht so einfach ist, ein Sabbatjahr durchzuhalten

und das wohl auch tatsächlich nie richtig funktioniert hat, hat man im Nachhinein Krisenjahre, die Israel erlebt hat, als nachgeholte Sabbatjahre interpretiert.

Das musste noch nicht einmal eine positive Deutung sein. Es war ja schon eine Hilfe, wenn die Israeliten sagen konnten: Ein Unglücksjahr war wenigstens nicht völlig sinnlos.

Wenn man das zurückliegende Covid-Jahr als (unfreiwilliges) Sabbatjahr deuten würde, könnte man genauso fragen: „War das zurückliegende Jahr sinnlos?“ Wir durften uns nicht in großen Gruppen treffen, Ostern und Weihnachten 2020 sind auf Sparflamme gelaufen und Gottesdienste konnten nur eingeschränkt stattfinden. Taufen und fast alle Hochzeiten wurden verschoben.

Solange ich nicht von Krankheit betroffen bin und auch keinen irreparablen beruflichen Schaden erleide, kann ich einem Krisenjahr noch einen Sinn abgewinnen.

Die Tochter hat ihre Ausbildung erfolgreich bestanden. In der Verwandtschaft hat ein Ehepaar seine Beziehungskrise glücklich überwunden. Und ich bin dankbar über die eine oder andere Hürde, die ich genommen habe. Das Leben geht eben weiter, obwohl für viele die Zeit schwer ist.

Das Covid-Jahr mit seinen Zwangspausen für so viele Menschen ist erstmal gar nicht gut und es tut mir weh, wenn ein Geschäft oder Freizeitunternehmen deshalb dauerhaft schließen muss.

Da kommt doch nichts neues oder Besseres dabei heraus, vieles wird uns hinterher fehlen.

Ein Krisenjahr ist eben doch kein Sabbatjahr, auch wenn es hinterher einzelne Menschen geben wird, die es so deuten werden, weil sie sich in dieser Zeit vorteilhaft verändern konnten. Für die meisten dürfte es aber jetzt eher einer verfahrenen Situation gleichkommen und einer Prüfung mit ungewissem Ausgang.

Am liebsten wäre es mir jetzt, ich könnte das Covid-Jahr gegen ein (freiwilliges) Sabbatjahr eintauschen.

*H. Hans-Joachim Wach*





## „Es ist Weihnachten und keiner ist in der Kirche!“

—von Vanessa Hedtmann

„Ja was ist denn da unten los?“, fragten sich die Engel an Heilig Abend.  
 „Sonst sind doch an Weihnachten immer alle in der Kirche und singen Lieder und die Kinder führen ein Krippenspiel auf! Da muss was Schlimmes passiert sein oder haben die nach so vielen Jahren einfach keine Lust mehr auf Weihnachten?...“

Tatsache, in der Kirche gab es an Heilig Abend tatsächlich kein Krippenspiel, aber dafür auf dem Außengelände der ev. Kita in den Aspen. Und da waren Sie auch, die Menschen, 70 zugelassene Gottesdienstbesucher plus Zaungäste, die den neun Engeln gelauscht haben, die sich gegenseitig die aktuelle Lage auf der Erde erklärt haben und am Ende sehr froh waren, dass die Menschen doch Weihnachten feiern, nur eben ganz anders als sonst.

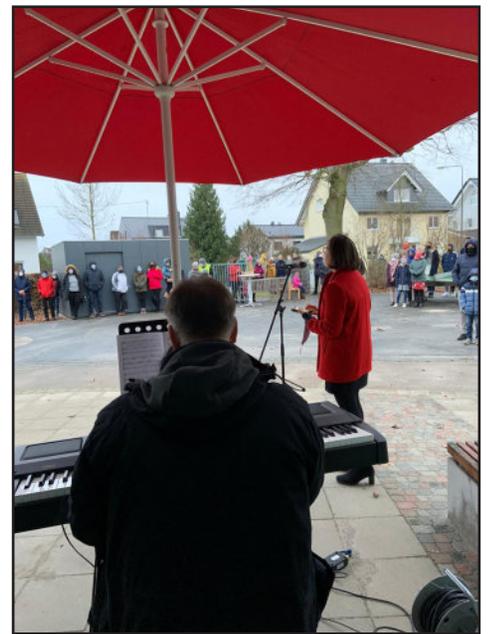
Es war wirklich ein Krippenspiel der besonderen Art, da die Situation in der vergangenen Weihnachtszeit, auch eine ganz besondere war.

Bis zuletzt war unklar, ob der Gottesdienst stattfinden kann, geprobt wurde in kleinen Gruppen, mit Abstand und Maske oder online über eine Videokonferenz. So ist auch der Hörmitschnitt entstanden, der über die Homepage und YouTube 230 Mal abgerufen wurde. Ein riesiges Lob gilt hier den Mädchen und Jungen, die als Engel und beim Kulissenbau immer voll bei der Sache waren und nie gezweifelt haben, dass wir auch in diesem Jahr ein tolles Stück auf die Beine stellen werden.



Eingebettet von schöner Musik (Klavier, Flöte, Gesang) und der Predigt von Pfarrerin Petra Lehwald, war es ein rundum gelungener Gottesdienst.

Das stellten auch die neun Engel fest:  
 „Dann ist ja doch alles gut,  
 dann können wir jetzt Weihnachten feiern.  
 Gott sei Dank!“



# Weihnachten in der Corona-Pandemie

von Pfarrerin Petra Lehwald



Weihnachten war dieses Mal so ganz anders als all die Jahre zuvor und doch konnten wir sie hören, die Worte der Engel in der Heiligen Nacht:

„Fürchtet euch nicht. Denn ich verkündige euch eine große Freude. Euch ist heute der Heiland geboren.“

Die weihnachtlich geschmückte Kirche in Nieder-Erlenbach war an allen Weihnachtstagen nachmittags geöffnet und eröffnete so den Menschen die Möglichkeit eines stillen Gebets.

Am Heiligen Abend gab es zwei open-air Gottesdienste auf dem Schulhof der Anna-Schmidt-Schule, eine Christvesper mit Weihnachtsanspiel sowie eine Christmette. Es gab es eine Obergrenze, die sich nach den

ausgemessenen Quadratmetern richtete und auf deren Einhaltung die diensthabenden Kirchenvorsteher achteten. So konnten 168 Personen die frohe Botschaft in der Christvesper hören.

Der Posaunenchor, der mit einer kleinen Gruppe vor dem Gottesdienst auf dem Schulhof spielte, war mit weihnachtlichen Melodien nachmittags weit in Nieder-Erlenbach zu hören und schenkte vielen so eine vertraute weihnachtliche Stimmung.

Zwei Vorkonfirmandinnen mit ihren Geschwistern und zwei ehemalige Konfirmandinnen ließen die Geschichte der Heiligen Nacht so richtig lebendig werden. Ein kleines Chorensemble gestaltete mit Elisabeth Schwarz-Gangel und Peter Kiesau den Gottesdienst musikalisch.

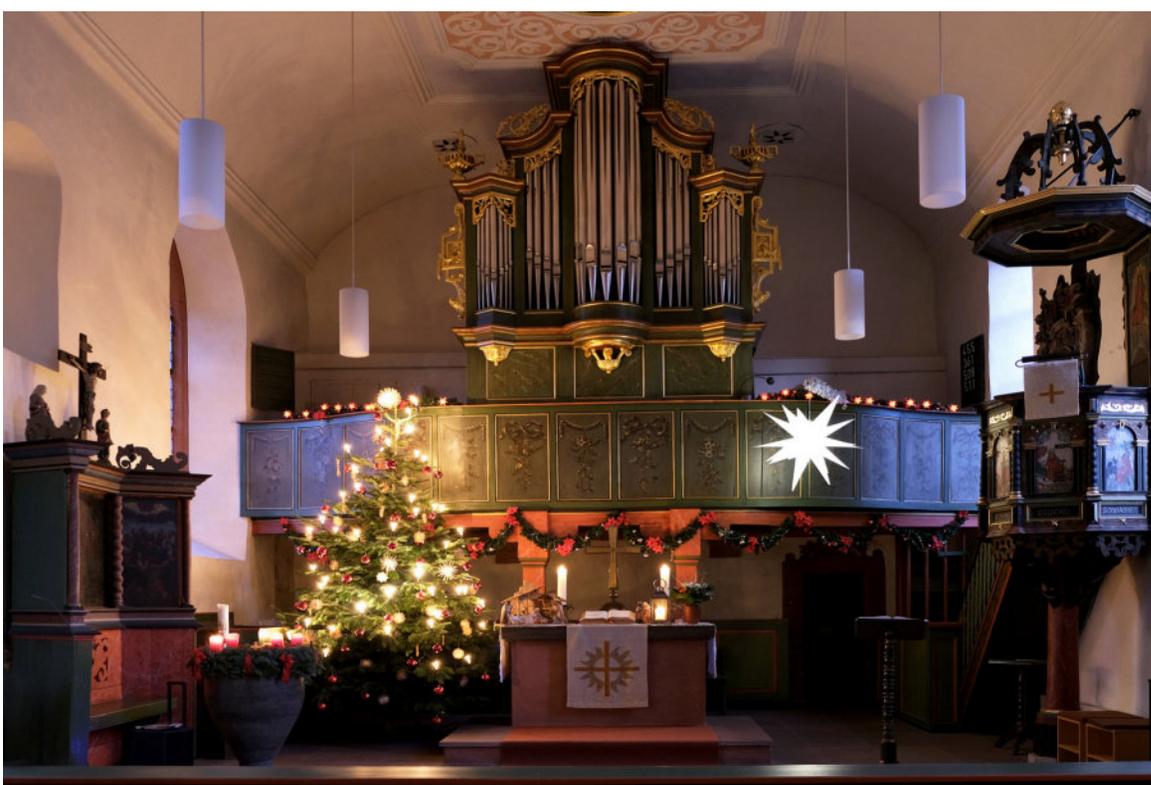
Die Vorkonfirmandin Hannah Volk, ihre Schwester Yuna und ihr Bruder Aaron stellten Maria, Josef und den Wirt dar. Die Vorkonfirmandin Carla Klingensmeier und ihre Schwester Laura verkündeten als Engel die frohe Botschaft.

Johanna Brückmann las die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium und Katharina Lang als Hirtin sprach die Bedeutung der Worte auch für uns heute aus:

„Bis heute durchströmt es uns voller Glück, wenn wir diese Geschichte hören: Gott kommt auf die Erde, Gott kommt zu uns. Und wenn ihr heute zwischendurch mal ganz leise werdet und lauscht, dann werdet ihr ihn auch heute noch hören, diesen Ruf der Engel durch das bunte Treiben des Heiligen Abends hindurch: „Fürchtet euch nicht“

Auch, wenn dieses Weihnachten so ganz anders war, die Worte der Engel hallten in uns nach und schenkten uns das Vertrauen, dass Gott mit uns auch durch diese Zeit geht.

Wir danken allen, die Räume bereitgestellt, mitgeholfen und mitgestaltet haben!





# Gedanken nach einem Jahr Pandemie Covid-19; Corona

von Siegfried Klippel

Es gibt Jahrestage, die alle berühren, aber kein Grund zum Feiern sind!

So geht es uns mit dem Beginn der Pandemie Covid-19; Corona vor einem Jahr. Noch immer kommt kein Gespräch an der Frage vorbei „Und wie kommen Sie mit Corona zurecht?“

Angst vor Corona oder zumindest Verunsicherung spürt jeder von uns. Nichts kann beunruhigender sein als eine Gefahr, die im Dunkeln lauert. Inzwischen ist mit Impfungen begonnen worden.

## „Und wie kommen Sie mit Corona zurecht?“

Aber Fragen bleiben: Werde ich die Impfung vertragen? Wie lange hält sie an? Welche Nebenwirkungen sind möglich? Sollte es uns gelingen, einmal nicht an unsere eigene Gefährdung oder der uns Nahestehenden zu denken, werden wir gewahrt werden, dass es Pandemien immer gegeben hat und immer geben wird.

Alte Schriften berichten von einer verheerenden Pandemie in Griechenland im 5. Jahrhundert vor Christi Geburt.

In jüngerer Zeit, etwa zur Zeit Martin Luthers, war es die Pest und unsere Urgroßeltern oder Großeltern litten unter der „Spanischen Grippe“.

Das alles mit einer weitgehend machtlosen Medizin!

Was bedeutete die grundlegend veränderte Situation für unsere beiden Gemeinden?

Sehr bald machte der „Hoffnungsbrief“ deutlich, dass hier von der Kita bis zu den Erwachsenen die Pandemie nicht Erstarrung bedeutet. Seitdem erleben wir

das in unseren Kirchen mit einem Sicherheitsabstand zwischen den Stühlen bzw. auf den Bänken mit dadurch leider begrenzter Zahl der Teilnehmer, in der Form von Online-Gottesdiensten, Freiluftgottesdiensten mit dem Höhepunkt des sehr schönen Drive-in-Gottesdienstes zu Pfingsten und der Neugestaltung der Konfirmation.

Das Leitmotiv Hoffnung wird weiter das Leben unserer Gemeinden und jedes Einzelnen bestimmen.

Wie gehen wir Christen ganz persönlich mit dieser Heimsuchung um, unter der wir seit einem Jahr leiden?

Wie war das in diesem Jahr?

Woran dachten wir?

Mir fiel der Anfang eines bekannten Psalms ein: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?“ (Psalm 121)

Da war es nur ein Schritt zur Antwort: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (Psalm 139)

## „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?“

Hier spüren wir unmittelbar, hautnah die Hilfe in der drohenden Gefahr. Für Alte, Kranke, Einsame hat diese Hilfe sehr bald Gestalt angenommen, indem einige von uns sich an das Gebot erinnerten „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

Sie standen sehr bald bereit, für diese Menschen mit Rat und vor allem mit Tat

zu sorgen.

So viele Möglichkeiten es gibt, durch Corona zu leiden, so viele Möglichkeiten gibt es auch, zu helfen und dafür Dank zu ernten. Schon seit den ersten Tagen der Bedrohung hören und lesen wir allenthalben, wie viele Menschen unter dem Virus leiden und auch, wie viele durch Corona aus dem Leben scheiden.

Täglich werden wir dadurch beunruhigt. Der Hinweis, wer von uns zu einer „Risikogruppe“ zählt, soll zu besonderer Achtsamkeit mahnen, bewirkt aber auch zusätzliche Verunsicherung.

Es bewegt uns die Frage, was kann oder muss ich zu meiner größeren Sicherheit tun? Noch mehr von allem zurückziehen? Also noch einsamer werden?

Das kann nicht der richtige Weg sein! Gerade Alte und Kranke, also die zur Risikogruppe Zählenden wissen, dass wir Menschen den Inhalt und Sinn unseres Lebens nur in der Gemeinschaft verwirklichen können.

Das bedeutet in der jetzigen Situation, dass wir uns nicht völlig einkapseln dürfen, sondern Wege finden müssen, die auch jetzt noch Gemeinsamkeit ermöglichen.

Alles im Hoffnungsbrief zum Thema „Hoffnung“ Gesagte wird auch dadurch verwirklicht, dass wir in aller Vorsicht den Kontakt wagen, um nicht in der Einsamkeit zu verkümmern.

Aber auch wer nicht zur Risikogruppe gezählt wird, wird gut daran tun, alles zu seinem Schutz und dem seiner Mitmenschen zu tun und nicht zu denen zu gehören, von denen nachfolgend die Rede ist:

Denn leider gibt es noch eine andere Seite des Lebens mit Corona: Wir müssen feststellen, dass unter uns Menschen

leben, die bereit sind, zum Schaden anderer nur ihre Interessen zu vertreten.

Ich denke hier an Demonstranten, die sich in ihrer persönlichen Freiheit eingeschränkt fühlen, weil sie die Mund-Nasenmaske tragen müssen.

Sie nehmen sich die Freiheit, wann und wo auch immer unzählige Viren zu verteilen. Unabhängig von rechtlichen Überlegungen erleben wir hier das Gegenteil von Nächstenliebe.

Bei diesem Missbrauch der Freiheit für den Einzelnen erinnere ich mich an die reformatorische Schrift von Martin Luther „Von der Freiheit eines Christenmenschen“.

Diese Schrift umfasst zwei Aussagen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“.

In den damaligen Unruhen, namentlich in den Bauernkriegen, wählten die Anführer nur den ersten Satz als Leitspruch zum Erreichen ihrer Ziele. Die verhängnisvolle Folge waren Aufstände mit vielen Opfern.

Sind die Menschen wirklich in fünfhundert Jahren nicht klüger geworden?

Wir haben einen Trost: Sie sind in der Minderheit.

Und eine Hoffnung: Sie werden auch noch klug werden.

Nach allem, was wir erleben durften oder mussten, schauen wir nicht nur zurück auf zwölf Monate unter der Bedrohung durch Corona.

Auch die drei großen christlichen Feste des Jahres 2020 waren durch die Pandemie geprägt. Jedes Fest erlebten wir anders als ein Leben lang gewohnt:

Ostern mit den noch ungewohnten Einschränkungen, danach Pfingsten mit dem schon erwähnten Drive-in-Gottesdienst.

Auch beim Weihnachtsfest standen die Gottesdienste unter dem Leitgedanken „So viel Normalität wie möglich und so sicher wie nötig.“

So war es möglich, am Heiligabend im Familiengottesdienst bzw. in der Christvesper auf ein Krippenspiel nicht zu verzichten, es war aber nötig, den damit verbundenen Gottesdienst im Freien zu feiern.

Ganz gleich, ob Gottesdienste in der Kirche oder im Freien stattfinden, immer müssen wir auf den Gesang der Gemeinde verzichten. Durch den Gesang wäre nicht nur der Sicherheitsabstand zwischen den Besuchern weniger spürbar, wichtiger ist, dass jedes Lied ein Gebet oder Glaubensbekenntnis ist.

**Die Hoffnung auf  
Wiederkehr von  
allem, was wir jetzt  
entbehren,  
kann zur Kraftquelle  
gegen das uns  
Auferlegte werden.**

Dabei sind Text und Melodie gleichermaßen wichtig. „Ein feste Burg ist unser Gott“ entfaltet seine volle Wirkung durch die Kraft der Melodie. Durch den Gesang macht die Gemeinde die Aussage des Dichters zu ihrer Aussage. Das hat Corona ihr genommen. Die Hoffnung auf Wiederkehr von allem, was wir jetzt entbehren, kann zur Kraftquelle gegen das uns Auferlegte werden.

Wir alle wissen, was von uns erwartet wird, um die Pandemie zurückzudrängen. Vielleicht überprüfen wir dann auch die eingangs erwähnte Zurückhaltung gegenüber einer Impfung, denn sie schützt nicht nur den Einzelnen, sondern alle vor Corona.

Und wie werden wir eines Tages zu dem

zurückfinden, was wir bis 2019 gewohnt waren?

Machen wir einfach da weiter, wo wir brutal unterbrochen wurden?

Ist es zu kühn, wenn wir unsere Situation mit der von Noah vergleichen?

Er abgekapselt in der Arche und umgeben von den Wassermassen der Sintflut; wir mit stark vermindertem Außenkontakt oder jedenfalls in ständiger Vorsicht vor möglicher Ansteckung in einer Welt, die von gefährlichen Viren überschwemmt ist.

Als Noah durch eine Taube mit einem Ölblatt im Schnabel vom Ende der Sintflut erfuhr, dankte er Gott und Gott segnete ihn (1. Mose 8, 11-22; 9,1).

Möge das auch für uns alle gelten, wenn wir eines Tages - wie unsere Pfarrerin im Hoffnungsbrief schreibt – hoffentlich „gestärkt, verändert, mit neuem Blick aus dieser Zeit herausgehen.“

**„Aber sei nur  
stille  
zu Gott,  
meine Seele;  
denn er ist  
meine Hoffnung.  
Er ist mein Fels,  
meine Hilfe  
und mein Schutz,  
dass ich  
nicht fallen werde.“**

Psalm 62,6-7



# Wahl zum Kirchenvorstand 2021

## Letzter Aufruf für Kandidatinnen und Kandidaten

von Gabriele Friedrich



Wie Sie bereits aus dem letzten EINBLICK erfahren haben, wird am 13. Juni 2021 die Wahl zum Kirchenvorstand in unseren Gemeinden, wie in der gesamten EKHN, durchgeführt werden.

### Am 13. Juni 2021 die Wahl zum Kirchenvorstand in unseren Gemeinden

Leider konnte in Nieder-Erlenbach – bedingt durch die Einschränkungen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens – die geplante Gemeindeversammlung am 03. Januar 2021 nicht stattfinden.

Am 17. Januar 2021 stellten sich bei einer weiteren Versammlung die drei neuen Kandidierenden, **Frau Susanne Gaul, Frau Bärbel Kunna und Herr Harald Bauer** den anwesenden Gemeindemitgliedern vor.

Auch die Gemeindemitglieder, die an einer Kandidatur interessiert waren, hatten dort die Gelegenheit sich für die Wahl zur Verfügung zu stellen.

In **Harheim** fand die Vorstellung der neuen Kandidierenden bereits am 13. Dezember 2020 bei einer Gemeindeversammlung statt. Die Wahlvorschläge der beiden Gemeinden werden zeitnah in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Wie bei den vergangenen Wahlen zum Kirchenvorstand werden wir unsere Gemeindemitglieder, voraussichtlich im April, mit einer Extra-Infobroschüre über die Kandidatinnen und Kandidaten informieren.

Leider werden drei langjährige, sehr aktive und kreative Kirchenvorsteherinnen aus dem Vorstand in **Nieder-Erlenbach** ausscheiden. Wir sind sehr traurig, dass **Frau Dr. Gabriele Brückner, Frau Uta Weichtmann und Frau Claudia Vedder** nicht mehr im KV-Team von Nieder-Erlenbach dabei sein werden.

Auch in Harheim wird die langjährige positive Arbeit von **Frau Astrid Heidrich, Frau Eva Höll, Frau Ute Matzel, Frau Silke Pätz, Frau Renate Stübbe, Frau Sonja von Thomsen und von den Herren Frank Immel und Elmar Rothe** mit dieser Legislaturperiode im Kirchenvorstand beendet sein.

Allerdings sind wir froh, dass uns die Damen und Herren weiterhin ihre Unterstützung zugesagt haben, sei es bei aktuellen Projekten oder Nachfragen zu ihren Tätigkeiten während ihrer Amtszeit. Wir wünschen allen „Ehemaligen“ alles Gute, Gottes Segen und viel Gesundheit für ihren weiteren Lebensabschnitt und bedanken uns, auch im Namen der Gemeinden, sehr herzlich für ihre hervorragend geleistete, ehrenamtliche Arbeit. Dies werden wir auch noch in einem offiziellen Rahmen tun.

In seiner Sitzung vom 26.11.2020 beschloss der Kirchenvorstand **Nieder-Erlenbach** die Anzahl von 13 Kirchenvorsteher\*innen für den nächsten Kirchenvorstand. Als Kandidierende haben sich für den Kirchenvorstand folgende Gemeindemitglieder gemeldet:



Anja Bachmann, Harald Bauer, Alexander Eifler, Gabriele Friedrich, Susanne Gaul,  
Volker Gumpinger, Helga Kötter, Bärbel Kunna, Hans-Wilhelm Michel, Ruth Momberger,  
Brigitte Rottmair, Andreas Schneider, Marion Schmidt.

Der Kirchenvorstand **Harheim** hat in seiner Sitzung vom 10.12.2020 die Anzahl der Kirchenvorsteher\*innen auf 10 Personen festgelegt. Die Kandidierenden sind:



Silke Biedenkapp, Verena Boldt, Martin Bouche, Dagmar Podeyn, Vanessa Hedtmann,  
Melanie Hill, Helga Immel, Tobias Kopp, Astrid Lopp-Bender, Heidi Sehl.



## Kita Harheim

von Regine Kraft

Liebe Gemeinde,  
das neue Jahr in der Kita hat begonnen. Am sechsten Januar berichtete unser Esel Elias ein letztes Mal von der Weihnachtsgeschichte. Drei Könige waren dem Stern gefolgt und haben Jesus in der Krippe wertvolle Geschenke gebracht: Myrrhe, Gold und Weihrauch. Die Kinder waren fasziniert von den kleinen Glasfläschchen, in denen die Kostbarkeiten schimmerten. Sie bestanden darauf, dass wir alle jetzt noch einmal „Happy birthday“ für Jesus singen müssten, was wir dann auch taten. So wurde der Besuch der Heiligen drei Könige eine recht fröhliche Angelegenheit und ein echtes kleines Fest im Mittagkreis. Es ist immer wieder schön und lohnenswert, die Kinder an der Gestaltung unserer Abläufe mitwirken zu lassen, damit unser Kita-Alltag lebendig und spannend bleibt.

Esel Elias verabschiedet sich nun bis zum nächsten Mal, pünktlich am 1. Dezember 2021.

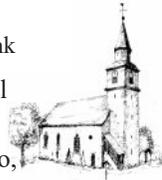
Ein kleiner Ausblick auf die nächsten Wochen: Unsere großen Kindergartenkinder, die Wackelzähne, freuen sich sehr auf das Training für den Schulwegpass, welches jetzt beginnen soll. Sie werden dann, begleitet von der Polizei und ihren Erzieher/innen, die nötigen Straßenverkehrsregeln lernen, um ihren späteren Schulweg sicher zu gehen. Im Mai werden sie hierzu eine Prüfung ablegen, was immer eine große, aber positive Aufregung für die Kinder bedeutet. Es ist immer schön, Aktivitäten außerhalb der Kita zu unternehmen und die Nachbarschaft mit in unseren Alltag einzubeziehen. Kleinere Ausflüge im Ort finden zusätzlich gerade in diesen Tagen vermehrt statt. Wir wünschen Ihnen allen angenehme restliche Winterwochen. Ebenso wünschen wir uns allen einen guten, gesunden Start in den Frühling, der hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lässt! Herzlichst, Ihr Kita-Team

## MAK Treffen

von Malvina Schunk

Die Mitarbeitenden-Treffen (MAK) müssen leider wieder digital stattfinden. Das Danke- und Abschlussessen zum Jahresende, welches als Waldweihnacht gefeiert werden sollte, entfiel ebenso, stattdessen musste das Treffen im digitalen Rahmen stattfinden.

Alle mitarbeitenden Teamer\*innen haben ein Waldweihnacht-to-go Päckchen erhalten, welches sie sich am Gemeindehaus abholen konnten. Bei dem digitalen Treffen haben wir ein paar Spiele gespielt, bei denen wir uns nochmal ein bisschen besser kennen lernen konnten und es ging darum, wie unsere Mitarbeitendengruppe in Zukunft heißen soll und welches Logo uns in unserer zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit begleiten wird...



## Gemeinsame Jungscharstunden

von Jungscharteilnehmerin

In der zusammengelegten Jungschar aus Nied und Nieder-Erlenbach am 11.12. haben wir uns erstmal alle kennengelernt, die jüngsten 8, die ältesten 16. Im Anschluss haben wir die Geschichte des Engels Gabriel und Maria bei der Ankündigung Jesu gehört und ein Quiz wie bei dem Fernsehquiz 1, 2 oder 3 gespielt. Danach haben wir ein Bilderrätsel und ein Musikquiz gemacht, leider war die Stunde auch schon um, jedoch wollen wir uns in 2 Wochen wieder online treffen.

## Digitale Waldweihnacht der Pfadfinderinnen

von Linn

Kerzenschein und heißer Tee, anregende Gespräche und Wohlfühl-Atmosphäre; selbst in diesem Jahr konnten wir uns in der Adventszeit zur Waldweihnacht treffen, wenn auch nicht so, wie wir es eigentlich gewohnt sind.

Anders als normalerweise feierten wir die diesjährige Waldweihnacht fast als gesamte HMP (Heliand Pfadfinderinnen) zusammen, was besonders in der aktuellen Situation sehr schön war, weil die meisten von uns sich schon lange nicht gesehen hatten. Die Ausnahme bildete die Sippe Rigoberta Menchú Tum, welche sich am Freitag vor den Ferien digital treffen wird. Am Vorabend des zweiten Advent trafen sich die Sippen Lisa Tetzner, Sophie Scholl, Maria Sibylla Merian, Elsa Brändström und Helen Keller via Zoom und Discord, um gemeinsam ein paar entspannte Stunden verbringen. Von nah und fern schalteten sich sowohl

altbekannte Gesichter als auch neue Rothemden zu, sodass wir nach der Begrüßung erst einmal eine kurze Vorstellungsrunde machten. Thematisch drehte sich der Abend um die Bedeutung von uns Menschen als das Licht der Welt; Wir alle können durch unser Handeln dazu beitragen, die Erde zu einem helleren Ort zu machen. Mit motivierenden Gedanken wurden wir auf dieses biblische Bild eingestimmt, bevor es dann mit diversen Angeboten weiterging: Vom gemütlichen Geschichtenvorlesen bis zum (gar nicht so trivialen) Weihnachtssternebasteln war für jede etwas dabei. Es wurden fleißig Tassenkuchen in winterlichen Variationen gebacken und genascht, ein Weihnachtslied wartete darauf, gelernt zu werden, und in einer Gesprächsgruppe konnte man Meinungen austauschen. Um bei all der



Besinnlichkeit nicht einzuschlafen, bestand auch die Option, sich an einem kniffligen Weihnachtsrätsel zu versuchen.

Für das individuelle Abendessen konnte man sich je nach Belieben in virtuellen Gruppen oder mit der Familie zu Hause treffen. Im Anschluss folgte eine zweite Runde Angebote, sodass wir am Ende auch genug Zeit hatten, alles auszuprobieren. Obwohl wir uns sicher alle eine Waldweihnacht in realer Anwesenheit gewünscht hätten, konnten wir auch so eine gelungene HMP-Veranstaltung genießen, an der wirklich jede - mit passabler Internetverbindung - teilnehmen konnte. Bei so viel Herzlichkeit und Freude muss es dabei an vielen Orten ganz schön geleuchtet haben!



## Weltgebetstag 2021 Vanuatu

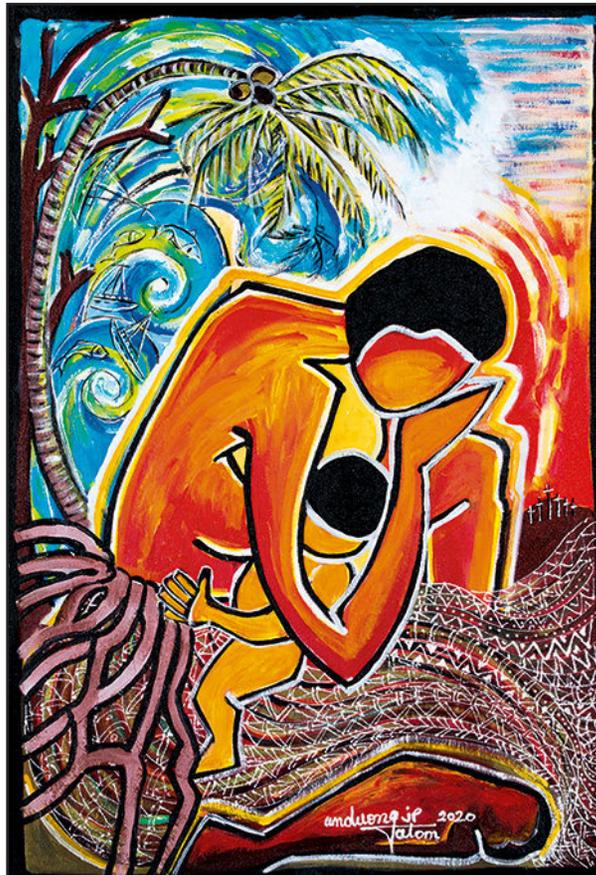


von Monika Dichmann

Liebe Gemeinde,  
jedes Jahr fand am 1. Freitag im März der ökumenische Weltgebetstag der Frauen in den evangelischen und katholischen Gemeinden von Harheim und Nieder-Erlenbach statt.

In diesem Jahr kann niemand voraussehen, wie die Coronasituation an diesem Tag sein wird. Deshalb haben wir uns überlegt, eine Alternative zum gemeinsamen Gottesdienst anzubieten.

Wir werden die Gottesdienstordnungen, die in diesem Jahr von Frauen aus Vanuatu (souveräner Inselstaat im Südpazifik) konzipiert wurden, in den katholischen und evangelischen Kirchen von Harheim und Nieder-Erlenbach auslegen, sodass die Möglichkeit besteht, nach den an diesem Tag geltenden Coronaregeln, sich zuhause zu einem Gottesdienst treffen zu können.



Gerade unter Coronaauswirkungen sind Frauen weltweit auf unsere Solidarität angewiesen. Viele Frauenprojekte leben von den Weltgebetstagskollekten und -spenden. Wir möchten Sie daher bitten, auch im Rahmen unseres Alternativangebotes eine Spende auf das folgende Konto zu überweisen:

Gott segne Geber und Gaben

Bleiben Sie gesund

**Weltgebetstag der Frauen -Dt. Komitee e.V., Ev.Bank eG, Kassel**

**IBAN DE60 5206 0410 0004 004540**

**BIC GENODEF1EK1**

**Verwendungszweck: Vanuata**

## Spiritualität zum Anfassen

### 5 Abende mit den Perlen des Glaubens

von Pfarrerin Petra Lehwalder

Seit Ausbruch der Corona Pandemie ist für viele das Leben auf den Kopf gestellt, neben der Unsicherheit und Angst stellen viele eine große Erschöpfung fest. Wie kann ich in dieser Zeit Stärkung und Trost, Wegbegleitung bei Gott finden? Welche Fragen habe ich an Gott? Wo hat er mir geantwortet?

An 5 Abenden wollen wir unseren Fragen anhand des Perlenbands nachgehen.

Jede Perle hat eine eigene Bedeutung, steht für eine Lebensfrage, ein Gebet.

Das Gebet mit den Perlen macht Glauben anfassbar und spürbar.

Es ist hilfreich, dass ich etwas in der Hand habe, das Gefühl, dadurch mit Gott verbunden zu sein, von Ihm ausgerichtet zu werden.



Beginn ist der 19.2. um 19.30 Uhr

Folgetermine:

26.02.; 05.03.; 12.03. und 19.03.

Falls sich die Januarbeschränkungen wieder lockern, treffen wir uns im Gemeindehaus Nieder-Erlenbach. Wenn die

Einschränkungen andauern, werden wir an den genannten Terminen eine „Perlen Andacht“ in der Kirche feiern.

Wegen der Corona-Regelungen ist die Teilnehmerzahl auf 9 Personen beschränkt.

Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro Nieder-Erlenbach an. Telefon: 41134

Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, ...

Keine Frau im Parlament

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. ...

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. ...

Der Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. ...

Mehr Informationen:

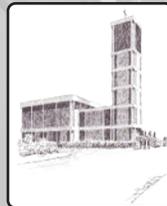
[www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

# Geburtstage und Familiennachrichten in Harheim und Nieder-Erlenbach

## NIEDER-ERLENBACH



## HARHEIM



## Gottesdienste zu Ostern

Teilnahme nur nach telefonischer Anmeldung im Gemeindebüro



			Do 01.04.21	19.00 Uhr	Andacht zu Gründonnerstag mit AM (L)
Fr 02.04.21	11.00 Uhr	Gottesdienst zu Karfreitag (L)	Fr 02.04.21	09.30 Uhr	Gottesdienst zu Karfreitag (L)
			Sa 03.04.21	23.00 Uhr	Osternacht im Ostergarten mit Taufen (L)
So 04.04.21	11.00 Uhr	Gottesdienst zu Ostersonntag (W)	So 04.04.21		<b>kein Gottesdienst</b>
Mo 05.04.21		<b>kein Gottesdienst</b>	Mo 05.04.21	09.30 Uhr	Gottesdienst

### Familiennachrichten in Harheim

### Familiennachrichten in Nieder-Erlenbach

### Bestattungen

### Bestattungen





## Gottesdienste in Harheim und Nieder-Erlenbach



Alle Gottesdienste wieder mit telefonischer Anmeldung !  
**Bitte bringen Sie Ihren Mund-Nasen-Schutz mit**  
 und folgen sie den Anweisungen der Mitarbeitenden. Danke.

Anmeldung unter 06101 / 4 18 87

### Februar

- So 07.02.21 11.00 Uhr Gottesdienst (L),  
gestaltet von Teamern  
und Malvina Schunk
- So 14.02.21 11.00 Uhr Gottesdienst (W)
- So 21.02.21 11.00 Uhr Gottesdienst (L)
- Di 23.02.21 19.00 Uhr Ökum. Passionsandacht in der  
Kath. Kirche
- So 28.02.21 11.00 Uhr Gottesdienst (L)



Anmeldung unter 06101 / 4 11 34

### Februar

- So 07.02.21 09.30 Uhr Gottesdienst (L) mit Segen für  
Malvina Schunk, gestaltet  
von den Teamern
- So 14.02.21 10.00 Uhr Gottesdienst in Reimform (E)
- So 21.02.21 09.30 Uhr Gottesdienst (L)
- Do 25.02.21 19.00 Uhr Ökum. Passionsandacht  
in der Kath. Kirche
- Sa 27.02.21 10.30 Uhr bis 12 Uhr Kindergottesdienst 
- So 28.02.21 09.30 Uhr Gottesdienst (L)

### März

- Di 02.03.21 19.00 Uhr Ökum. Passionsandacht, Ev. Kirche
- So 07.03.21 11.00 Uhr Gottesdienst (W)
- So 14.03.21 11.00 Uhr Gottesdienst (L)
- So 21.03.21 11.00 Uhr Gottesdienst (L)
- So 28.03.21 11.00 Uhr Gottesdienst (W)  
17.00 Uhr Taizé-Andacht (L)



### März

- Do 04.03.21 19.00 Uhr Ökum. Passionsandacht, Ev. Kirche
- So 07.03.21 09.30 Uhr Gottesdienst (W)
- So 14.03.21 09.30 Uhr Gottesdienst (L)
- So 21.03.21 09.30 Uhr Gottesdienst (L)
- So 28.03.21 09.30 Uhr Gottesdienst (W)

### April

- Fr 02.04.21 11.00 Uhr Gottesdienst zu Karfreitag (L)
- So 04.04.21 11.00 Uhr Gottesdienst zu Ostersonntag (W)
- Mo 05.04.21 **kein Gottesdienst**



### April

- Do 01.04.21 19.00 Uhr Andacht zu Gründonnerstag  
mit AM (L)
- Fr 02.04.21 09.30 Uhr Gottesdienst zu Karfreitag (L)
- Sa 03.04.21 23.00 Uhr Osternacht im Ostergarten  
mit Taufen (L) 
- So 04.04.21 **kein Gottesdienst**
- Mo 05.04.21 09.30 Uhr Gottesdienst (E)

Liebe Gemeinde,  
alle Termine sind in diesen Zeiten unter Vorbehalt!

Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen können die  
regelmäßigen Veranstaltungen nicht in gewohnter Form  
stattfinden.

Bitte beachten Sie, dass es immer zu Änderungen kommen  
kann.

Achten Sie deshalb besonders auf die Aushänge und  
Abkündigungen im Gottesdienst!

Bei besonderen Veranstaltungen und Gottesdiensten kann es  
vorkommen, dass Interessierte aus Platzgründen nicht daran  
teilnehmen können.

Wir bitten um Verständnis, dass wir die Hygienrichtlinien  
einhalten müssen!





# Arbeitskreis Nachhaltigkeit

von Brigitte Rottmair



Im Gegenteil zu sehr vielen anderen in unserer Kirchengemeinde, hatten wir vom Arbeitskreis für Nachhaltigkeit und Umweltschutz das große Glück, uns weiterhin in regelmäßigen Zeitabständen persönlich treffen zu können. Wir haben im Kirchgarten die Blumenbeete gehegt und gepflegt und trotz Sicherheitsabstand und Maske das Beisammensein genossen. Kein Telefonanruf, kein Videoanruf und keine Nachrichten über die sozialen Medien können diese Begegnungen von Mensch zu Mensch ersetzen. Und so haben wir, in der festen Überzeugung, dass es irgendwann wieder für uns alle möglich sein wird uns zu treffen, gemeinsam den Gottesdienst zu feiern und das Kirchencafé zu besuchen, alles vorbereitet. Wir möchten, dass es in unserem schönen Kirchgarten wieder schön bunt wird, dass es blüht und duftet, nicht nur für die Bienen und Insekten sondern auch wieder für viele Besucher.



Als kleinen Vorgeschmack regen wir an, einmal bunt zu kochen:

Rote, gelbe oder grüne Suppe:

1 Stange Lauch

1 Zwiebel

4 Rote Beete (vorgekocht) oder gelbe Möhren

oder grüne TK Erbsen

4 Kartoffeln

1 Liter Gemüsebrühe

Salz, Pfeffer

Crème Fraiche

etwas Öl



Lauch und Zwiebel putzen, kleinschneiden und in Öl anschwitzen. Dann mit Brühe auffüllen.

Gewürfelte Kartoffeln und Rote Beete dazugeben. Ca. 1/2 Stunde gar kochen, pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit einem Klecks Crème Fraiche servieren. Und wenn man von jeder Sorte eine Suppe kocht, wird es richtig bunt auf dem Tisch!

Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen,  
die Samen bringen, auf der ganzen Erde,  
und alle Bäume mit Früchten,  
die Samen bringen, zu eurer Speise." 1 Mose 1,29

**V.i.S.d.PR.:** Die Öffentlichkeitsausschüsse der Kirchengemeinden Harheim und Nieder-Erlenbach, Pfarrerin der Gemeinden Harheim und Nieder-Erlenbach: Petra Lehwalder, An der Bleiche 10, Tel. 06101 / 989 36 30, Fax: 06101 / 497 439  
**Kantorin:** Kirchenmusikerin Elisabeth Schwarz-Gangel, Tel. 06101 / 54 25 85, Schwarz-Gangel@gmx.de, www.kirchenchor-harheim-niedererlenbach.de  
**Posaunenchor:** Martin Herrmann, martin.herrmann@gmx.li  
**Ev. Hauskrankenpflege Diakoniestationen gGmbH:** Battonstr. 26-28, 60311 FFM, Tel. 069 / 25 49 21 22  
**Redaktion&Layout:** Elmar Rothe: Tel. 0179 614 64 44, elmar.rothe@gmx.de

**Redaktionsschluss**  
**Einblick 39**

Anmeldung von Beiträgen: bis zum **19.02.2021**  
Eingang der Beiträge: bis zum **06.03.2021**  
Bilder & Texte (unformatiert!) als getrennte Dateien!



## Impressum

### EVANG. PFARRAMT FRANKFURT HARHEIM

**Pfarrerin Lehwalder / Pfarrer Wach:**

Tel. 06101 / 418 87

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Gemeindebüro:**

Marion Hoffmann,

Am Wetterhahn 1, 60437 Frankfurt,

Tel. / Fax 06101 / 418 87

Mo. 10 - 12 Uhr, Mi. 16 - 18 Uhr, Fr. 8 - 9 Uhr

Email: [Ev.KircheFfmHarheim@T-Online.de](mailto:Ev.KircheFfmHarheim@T-Online.de)

Homepage: [Ev-Kirche-Harheim.de](http://Ev-Kirche-Harheim.de)

**Kita Harheim:**

Tanja Kral (Leiterin),

In den Aspen 2, 60437 Harheim, Tel 06101 / 988 64 78,

Email: [kita.harheim@diakonie-frankfurt-offenbach.de](mailto:kita.harheim@diakonie-frankfurt-offenbach.de)

**Kindergottesdienst:**

Melanie Hill, Vanessa Hedtmann: Tel 06101/ 349 74 73

**Kontoverbindung Spenden:**

Ev. Regionalverband, Frankfurter Sparkasse,

IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99, BIC:

HELADEF1822, Verwendungszweck: RT 2024/...



### EVANG. PFARRAMT FRANKFURT NIEDER-ERLENBACH

**Pfarrerin Lehwalder:** Tel. 06101 / 989 36 30

Sprechstunde: Do. 15 - 16 Uhr

**Pfarrer Wach:** Tel. 06101 / 411 34

**Gemeindebüro:**

Marion Hoffmann,

An der Bleiche 8, 60437 Frankfurt,

Tel. 06101 / 411 34, Fax: 06101 / 49 75 76,

Mo. 16-18 Uhr, Di + Do. 10 - 12 Uhr

Email: [EvKirchengemeindeNE@gmx.de](mailto:EvKirchengemeindeNE@gmx.de)

Homepage: [Ev-Kirche-Nieder-Erlenbach.de](http://Ev-Kirche-Nieder-Erlenbach.de)

**Jugendreferentin des EJW:**

Malvina Schunk

Email: [schunk@ejw.de](mailto:schunk@ejw.de), Tel: 0176 / 61 21 50 70

**Kinder-und Jugendarbeit in Nieder-Erlenbach:**

Christoph Nickel, Tel. 06101 / 4 28 59,

Email: [Kijuclub@web.de](mailto:Kijuclub@web.de)

Homepage: [www.kijuclub.de](http://www.kijuclub.de)

**Kontoverbindung Spenden:**

Ev. Regionalverband, Frankfurter Sparkasse,

IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99, BIC:

HELADEF1822, Verwendungszweck: RT 2025/...

